

Bericht zur Lesung von Michael Göring

„*Vor der Wand* erzählt die Geschichte von Georg, der den Kriegsverbrechen seines Vaters auf die Spur kommt und mit dieser Schuld leben muss.“¹ So und ähnlich lauten Kurzbeschreibungen des neuen, im Herbst 2013 erschienenen Romans von Michael Göring, Honorarprofessor an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg und Vorstandsvorsitzender der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius.

Am 22. Januar 2014 konnte die TU Dresden den Autor Göring zu einer Lesung im Festsaal des Rektorats in der Mommsenstraße begrüßen. Die von Mitgliedern der TUD wie externen Gästen gut besuchte Veranstaltung wurde von Frau Prof. Dr. Gudrun Loster-Schneider, Professorin für Neuere deutsche Literatur- und Kulturgeschichte und Studiendekanin der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften der TUD, initiiert und moderiert. In ihrer kurzen Eröffnung griff sie das Motto „Wissen schafft Brücken“ und das Selbstverständnis der TUD als synergetische Volluniversität auf, um von hier aus zunächst das besondere Anliegen dieses Lesungs-Abends zu umreißen: Erfasse diese Metapher doch sowohl inneruniversitäre ‚Brückenschläge‘ zwischen den Disziplinen und dialogische Wissenstransfers nach außen wie sie auch die besondere Rolle und Leistung von Literatur ins Bild setze. Von jeher erhebe diese den Anspruch, zentrale Debatten aufzugreifen, zu reintegrieren und ästhetisch zu vermitteln. Diese Qualität sei Michael Görings Roman in besonderem Maße zu eigen. Als *historic fiction* vermittele er selbst zwischen den Disziplinen und modelliere seinen historischen Erzählgegenstand auf eine ethisch differenzierte und ästhetisch innovative, aber unambitiöse Weise.

Die anschließende Lesung veranschaulichte Görings subtile Arbeit am kollektiven Gedächtnis und an der Frage nach Schuld, Verantwortung und transgenerationaler Auseinandersetzung eindrücklich und zog bei souveräner Spannungsführung zwischen Emotionalität und kritischer Distanz das Auditorium in Bann. Die spätere

¹ <http://www.domradio.de/themen/kultur/2014-02-02/roman-vor-der-wand-von-michael-goering>

Diskussion griff die verschiedenen Deutungsangebote des Romans auf, verband sie mit neuen, auch persönlichen Perspektiven und ermöglichte Fragen zum historischem Hintergrund, zur Entstehungsgeschichte des Romans, zu Motivation und Selbstinterpretation des Autors, dessen persönliches und literarisches Interesse am Erzählten sich mit dem Engagement der ZEIT-Stiftung für die Gedenkstätte im toskanischen St. Anna die Stazzema – dem historischen Ort des Geschehens – verbindet. Von Beginn an habe er, so Göring, die eigene Ergriffenheit versprachlichen und im Medium der Literatur auf andere übertragen wollen, überzeugt von der Notwendigkeit einer ideologisch unverstellten dauerhaften Erinnerungskultur. Im großen Traditionsfeld thematisch einschlägiger Werke galt es dabei, die (westdeutsche) ‚68er-Generation‘, welche die sprachlose Kriegsgeneration zum Reden gezwungen habe, aus heutiger Perspektive und für jüngere Leser-Generationen zu porträtieren. „Die lesen ja nicht die Bücher aus den 70er Jahren.“ Gerade sie möchte der Autor mit individuellen Geschichten und Figuren an die kollektive Geschichte des Weltkrieges heranzuführen und für unterschiedliche Sichtweisen sensibilisieren. Dass dies den Leser von der eigenen Positionsbestimmung gerade nicht entlastet, verdeutlicht nichts besser als die schlussendliche und problematische, sprachlose Positionslosigkeit von Görings Roman-(Anti-)Held Georg:

„Ich bin noch lange nicht fertig mit dem, was ich gehört und was ich in Vaters Aufzeichnungen gelesen habe. Er hat sein Geheimnis gelüftet und ich weiß nicht, weiß wirklich nicht, wie ich reagieren soll. Bislang [...] bislang stehe ich davor wie vor einer Wand.“²

Text und Redaktion: Peggy Froese (M.A.); Prof. Dr. Gudrun Loster-Schneider
Bildrechte: Ulrike Kohn (M.A.)

² Göring, Michael: Vor der Wand. S. 278.

Impressionen der Veranstaltung:



Eine literarische Lesung im Festsaal des Rektorats der TUD



Das Organisationsteam



Erste intensive Gespräche fanden bereits vor der eigentlichen Lesung statt



Begrüßung des Autors, Prof. Dr. Michael Göring, und der Gäste durch Prof. Dr. Gudrun Loster-Schneider (TUD)



Der Autor beginnt mit der Lesung aus seinem Roman *Vor der Wand* ...



... und lädt im Anschluss zu einer regen Diskussion ein



Frau Ingrid Biedenkopf und Herr Prof. Dr. Kurt Biedenkopf im Gespräch mit der Veranstalterin



Der Autor beim Signieren



Der Autor im Gespräch mit Prof. Dr. Stefan Horlacher (TUD) und der Veranstalterin